

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.30 M., im Vertriebs- und 10 km. Befehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kernsprecher Nr. 29.

Kernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gedruckt. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schmid, Landwirt.

### Antliches.

#### Bekanntmachung.

Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis ist Gemeindepfleger und Gemeinderat Friedrich Dugler in Gmüdingen als vollvertretender Vertrauensmann für die Gemeinde Gmüdingen auf den Rest der Wahlperiode (1903/06) bestellt worden. Nagold, den 20. Januar 1905.

R. Oberamt. Ritter.

### Politische Uebersicht.

**Ueber die Nationalitätenfrage in Ungarn hat sich Ministerpräsident Graf Tisza ausgesprochen, indem er an den ihm gemachten Vorwurf anknüpfte, daß er Versammlungen von Rumänen gestattet habe. Er habe dies für die Wahlperiode getan, weil nur darunter, wenn Organisationen nach Volksstämmen nicht gestattet seien, die gewissermaßen einer Staat im Staat bildeten. Es sei nicht seine Art, feindselige Richtungen durch politische Maßregeln zu bekämpfen; er müsse aber seine warnende Stimme erheben, daß die Nationalitäten, die bisher friedliche, treue Staatsbürger gewesen seien, sich nicht durch Agitationen zu staatsfeindlichen Handlungen hinhin lassen. Zumal die Rumänen seien mit den Magyaren durch das Band natürlicher Solidarität miteinander verknüpft, da beide sich an keinen anderen verwandten Volksstamm in Europa anlehnen können. Er verdenke es den Rumänen nicht, daß sie mit Stolz auf das Königreich Rumänien blickten, aber sie müßten bedenken, daß eine der stärksten Garantien der Zukunft des Königreichs Rumänien der Bestand einer starken Sowjetmacht im Donauraum sei, auf dessen Politik die freilebende ungarische Nation einen bestimmenden Einfluß übe. Was den neuen Volksbildungsplan betreffe, so werde obligatorischer Unterricht in der ungarischen Sprache angeordnet werden. Durch Erlernung der ungarischen Sprache werde wieder der Deutsche noch der Rumäne seiner Nationalität beraubt. Es gebe keinen Staat der Welt, in dem die Nationalitäten in der Kirche, Schule und in der gesellschaftlichen Organisation eine so weitgehende Autonomie besäßen, wie in Ungarn; nirgends sei dies Prinzip in solchem Maß entwickelt, wie in Ungarn.**

**Das Ministerium Combes hat jetzt dem Präsidenten Rouvier seine Demission angeboten und Rouvier hat die Demission genehmigt, aber die Minister gebeten, die Geschäfte bis zur Ernennung der neuen Regierung fortzuführen. Als Abschiedsgesandtschaft an die Adresse des Reichstages hat Combes noch ein Dekret unterzeichnet, das die Schlichtung von 466 bisher noch nicht geschlossenen Ordensschulden verfügt. Heute nachmittag oder morgen dürfte Rouvier die Verantwortlichkeit begehnen, der er zunächst die**

**Rabbinatsbildung antragen wird. Alles deutet darauf hin, daß dies Rouvier sein wird. Rouvier will das Programm des Rabbinats Combes zu seinem eigenen machen, für die Trennung von Kirche und Staat eintreten, in erster Linie aber das Projekt der Arbeiteralterversorgung verwirklichen. Den Demissionsaffären will er angeblich durch eine allgemeine Amnestie ein Ende machen. Es heißt, Delcassé und Chaumié würden bleiben, Poincaré, Etienne, Barthou und Thomson neu eintreten.**

**Auf die Reformbewegung in Rußland haben die verschiedenen Gassen des Jaren keineswegs beruhigend eingewirkt, da sie nur allgemeine Wendungen ohne bestimmte Angekündnisse bringen. Der Oberprokurator des heiligen Synod erließ eine Disziplinardisziplin für geistliche Seminaristen. Die Seminaristen dürfen nur in den dringlichsten Fällen unter strenger Bewachung das Internat verlassen, und sie unterliegen auch sonstigen Freiheitsbeschränkungen. Die Maßregel wurde getroffen, weil gerade die Seminaristen von dem wildesten revolutionären Geist getroffen seien. — Die Stadtverordneten von St. Petersburg reichten beim Senat Klage gegen den Stabsarztmann ein wegen Ueberschreitung der Amtsgewalt durch Hinzuziehung der Hauswächter (Dworniks) zur Unterstützung der Polizei bei den Streikunruhen am 11. Dez. Den Studenten der St. Petersburger Universität ist die Beteiligung an allen Vereinen und Versammlungen untersagt worden. In verschiedenen Staatswerkstätten streikten die Arbeiter, insgesamt haben in St. Petersburg an 20 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. In der Batilowschen Staatsfabrik wurde der Direktor von streikenden Arbeitern erschossen.**

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

#### Port Arthur.

**Tokio, 18. Jan. Die mühevollen Arbeit, den Zugang zum Hafen von Port Arthur und den Hafen selbst von Minen zu säubern und die gesunkenen Brander und Kriegsschiffe zu heben oder aus dem Fahrwasser zu entfernen, wird emsig fortgesetzt. Zweihundert japanische gesunkene Arbeiter sind von Dalny in Port Arthur angekommen, um die zum Teil gestörten Docks wieder herzustellen.**

**Tokio, 20. Jan. Man hat vorgeschlagen, einen Damm quer vor der Hafeneinfahrt von Port Arthur zu errichten und das Wasser anzupumpen als Vorbereitung, um die russischen Kriegsschiffe zu retten. Bei einer Diskussion über dieses Projekt erklärte ein japanischer Seesoffizier, unter gewöhnlichen Umständen würde sich ja eine so ungeheure Arbeit nicht lohnen, aber in Anbetracht der Anzahl der Fahrzeuge, die man dabei zu gewinnen hoffe, der geringen Tiefenverhältnisse und des geringen Umfangs des Hafens wäre das Entwässern des Hafens, die am wenigsten kostspielige Methode, die Schiffe für die Japaner nutzbar zu machen.**

**London, 18. Jan. Die „Times“ meldet aus Port Arthur vom 12. d. Mts. über den Zustand der russischen Flotte: Die „Sebastopol“ liegt 150 Faden tief u. könne nicht gehoben werden. Die „Rebwin“ ist oberhalb und unterhalb hart beschädigt. Das Oberdeck ist bei Ebbe sichtbar. Die „Lärne“ ist gesprengt. Die „Bobija“ ist oberhalb und unterhalb schwer beschädigt und verbrannt. „Rebwin“ und „Bobija“ sind offenbar nicht mehr brauchbar. Die „Pereswjet“ ist unterhalb leicht beschädigt, aber oberhalb schwer; die Geschützmaschinen fehlen. Am wenigsten beschädigt sind „Woltawa“, „Ballada“, „Pereswjet“ und „Bajan“ und können offenbar leicht flott gemacht werden. Mit Ausnahme der „Rebwin“ litten die Schiffe nicht so sehr durch das Granatfeuer. Die Seitenpanzer sind kaum durchschlagen worden. Die Handhülsgrenaten hatten wenig Wirkung. Die Beschädigungen sind meist durch Verbrennen mit Aerosol und Sprengung von Minen an den Bauflecken der Schiffe durch die Russen selbst herbeigeführt worden. Einige Geschütze von mittlerem Kaliber sind intakt. Die Schweregeschütze der Bergungsbatterie sind groß wegen des Fehlens eines Docks für Ankerkähle.**

**Moskau, 19. Jan. Das russische Geschwader unter Petrowski ist in Dribut eingetroffen.**

#### Zum Nordsee-Zwischenfall.

**Paris, 19. Januar. Die Hull-Kommission hielt heute ihre erste öffentliche Sitzung ab. Der englische Kommissar O'Brien verlas das Exposé seiner Regierung über den Zwischenfall, das darin gipfelt, daß die Russen aus Versehen auf die Fischerflotte geschossen haben müssen, weil keine Spur von Torpedobooten oder anderen Kriegsfahrzeugen nachzuweisen sei. Darauf verlas der russische Kommissar das russische Exposé. Die Ministerien der Marine und des Aeußeren seien seit längerer Zeit davon unterrichtet gewesen, daß die Japaner verstanden würden, die russische Flotte bei der Durchfahrt durch den Nordsee-Kanal anzugreifen. Das Exposé kommt zu dem Schlusse, daß die russischen Kriegsschiffe von zwei feindlichen im schnellsten Tempo auf sie zuzufahrenden Torpedobooten bedroht waren und sich in der absoluten Zwangslage befanden, Feuer zu geben, selbst auf die Gefahr hin, Fischerboote oder die eigenen russischen Fahrzeuge mit zu treffen. Darauf vertagte sich die Kommission bis Mitte nächster Woche, wo die Zeugenverhöre beginnen.**

#### Die russische Note wegen der Neutralität Chinas

**ist nunmehr auch der deutschen Regierung überreicht worden. Den Charakter des Schriftstückes kann man im allgemeinen als eine Mahnung an die Zentralregierung Chinas bezeichnen, die Neutralität zu wahren, besonders die chinesischen Truppen, die an den manchurischen Grenzen konzentriert sind, von Handlungen im Interesse Japans zurückhalten.**

### Der Hausierer.

Von Otto Ruppins.

79)

„Sagen Sie mir nur einmal, Verehrter,“ begann Seifert lebhaft, sich umdrehend, „den Fall geschähe, der Erde, dieser Judenjunge, wäre nicht tot, sondern nur verschwunden; würde es denn nicht eine lange Zeit nehmen, ehe er als geistlich verschollener erklärt, und die nächsten Erben in Besitz der Hinterlassenschaft gebracht würden? Zweitens: Könnten Sie für irgend einen Zufall stehen, der ihn während dieser Zeit wieder zum Vorschein brächte und alle gehabte Mühe samt den verwandten Kosten zu nichte machte? Drittens: Falls er verschwunden bliebe, würde nicht vielleicht während dieser Zeit das Recht des alten Besitzers, um dessen Erlangung es sich doch nur bei unhandelt, verjähren, da nach den mehrentheils eingezogenen Erkundigungen dergleichen Gesetze in jedem Staate bestehen?“

Murphy hatte während Seiferts Rede langsam den Kopf gehoben und sich halb umgedreht.

„Und,“ fuhr der erstere fort, „wenn ich Ihnen nun sage, und bereit bin, irgend einen Eid darauf zu leisten, daß ich niemals an eine Ermordung des jungen Menschen gedacht, noch in irgend einer Weise dazu beigetragen habe, — würden Sie denn nicht das Unglück, an dem wir beide kein Quardreit teil haben, und das nun einmal geschehen ist, segnen, da es uns jede Sorge vom Hals stürmt?“

Murphys Gesicht begann heller zu werden. „Herr Welt,“ sagte er nach einer Pause, „Sie hätten Rechtsanwalt werden sollen. — Aber lassen Sie einmal dieses un-

angenehme Rätseln,“ fuhr er fort, „als sich bei seiner Bemerkung ein beiderseitiges Hohn auf Seiferts Gesicht lagerte; „Sagen Sie mir, des Geschickes halber — denn ein Eid wäre bei Ihnen, der an nichts glaubt, doch nur eine laubige Raub — haben Sie auf keinerlei Weise, weder heuchelhaft, noch unabsichtlich, zu dem Tode dieses Mannes Goldstein beigetragen?“

„Ich gebe Ihnen Vollmacht mich zu überbortellen und zu betrügen, wie Sie können, wenn meinerseits auf irgend eine Art zu dem Todesfalle geholfen wurde!“ rief Seifert, die Hand wie zum Schwure hebend, „Ist Ihnen das genug?“

„Ich will Ihnen glauben,“ erwiderte der Rechtsanwalt und legte sich, die Hand eine Weile vor die Augen brühdend, auf das Sofa. „Wollten Sie noch etwas weiteres sagen?“ fragte er dann.

„Ja, Herr, der erste Schritt wäre getan — aber auch nur der erste Schritt!“ begann Seifert wieder. „Der nächste Schritt ist, wie Sie wissen, die Frau des hiesigen Pfandleihers Meier. Ich kenne aber diesen Meier. Bekommt er nur den geringsten Wind von dem Vorhandensein und dem Werte des bewußten Besitzes, so dürfen Sie sicher sein, daß er ihn mit unbesiegbarer Zähigkeit festhalten wird, und je mehr Sie ihm dafür bieten, je weniger wird er, in der Hoffnung auf noch größeren Gewinn, zu einem Uebereinkommen geneigt sein. Ich habe indessen unsere Angelegenheit so vorbereitet, daß ich den Mann jetzt ziemlich in meiner Hand habe, daß er mich fürchtet, und ich glaube mich für eine tellwache Abtretung des Papiers seinerseits verpflichten zu können. Nur ist hier noch ein kleiner Punkt,“ fuhr er höflich und lächelnd fort. „Sie werden einsehen, daß ich in meiner Lage das Ende des zu erwartenden Rechtsstreites nicht abwarten kann, ohne wenigstens etwas Geld für mich in die Hand zu bekommen. Ich bitte Sie deshalb vorläufig

um etwa fünfshundert Dollars Vorkauf, worauf ich ohne weitere Ansprüche bis zum Ausgange der Verhandlungen mich gebulden werde.“

„Das kann ich nicht, Herr, das habe ich kaum jetzt noch zur Verfügung!“ rief der Rechtsanwalt lebhaft aufspringend, „bedenken Sie, wie Sie mich schon abgezapft haben.“

„Ist Sie, Herr Murphy?“ sagte Seifert mit verwunderter Miene, „hat denn meine Tasche schon einen Dollar Ihres Geldes gesehen, den ich mein eigen genannt hätte? Sie scheinen ganz zu vergessen, daß bei einem Unternehmen wie dem unsrigen jeder Handgriff teuer und ohne daß über den Preis gefälligst werden darf bezahlt werden muß.“

„Ich sage Ihnen, ich zahle jetzt nichts mehr!“ unterbrach ihn Murphy und warf sich wieder auf das Sofa. „Wollen Sie Teilhaber in unsrem Geschäft sein, so warten Sie auch, bis etwas dabei herausspringt — ich habe so alle die nötigen Mittel hineingeschossen und Sie nichts —“

„Als meine Arbeit und Gefahr, die das Besondere Ihrer paar hundert Dollars aufwiegen!“ fügte Seifert scharf hinzu. „Indessen,“ fuhr er kalt fort, „handeln Sie nach Belieben, ich hoffe mich selbst bezahlt machen zu können, da ich sehe, wie hier die Sachen stehen.“

Er legte den Hut auf und wandte sich nach der Tür. „Wo wollen Sie hin?“ rief Murphy.

„Das darf Sie wohl jetzt wenig kümmern, Herr, da Sie meinen, mich so kurzer Hand abzukillern zu können!“ war die Antwort. Seifert legte die Hand auf das Tischloch, und Murphy stand auf des Davongehenden Hand ersassend.

(Fortsetzung folgt.)

Carline  
Stieren Linde  
Kerpen  
York  
Philadelphia





— Ueber die diplomatischen Schritte, zu denen diese Note der amerikanischen Regierung Anlaß gegeben hat, wird telegraphisch berichtet:

**Washington, 18. Jan.** Staatssekretär Hay hat bei Bestätigung des Empfanges der russischen Note über die chinesische Neutralität die Aufmerksamkeit auf die Schwierigkeiten gelenkt, mit denen eine neutrale Macht zu kämpfen habe, wenn die Kriegführenden so mächtig sind. Der chinesische Gesandte, teilte Hay mit, daß die chinesische Regierung die russischen Anschuldigungen zu widerlegen gedente. Staatssekretär Hay ließ eine Abschrift seiner Note an die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in Europa und Japan gelangen, sowohl zum Zwecke der Information als auch besonders in der Hoffnung, daß sich einige Mächte dadurch bewegen lassen würden, den Versuch Hay's zu unterstützen und die Kriegführenden zur Festhaltung an dem Abkommen über die Beschränkung des Operationsgebietes zu veranlassen. In Washington hält man eine derartige gemeinsame Handlung angesichts der wiederholten russischen Kundgebungen und der Tatsache für notwendig, daß sich die chinesische Bevölkerung in einem Zustande der Erregung befindet, der jeden Augenblick bei der geringsten Bemerkung Anlaß zum Kampf gegen die Fremden geben könne.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 19. Jan.** Wahl eines Mitgliedes zur Reichsschuldenkommission. An Stelle des ausscheidenden Müller-Sogon wird Bleil gewählt. Die Wahl des Abg. Sauter wird für gültig erklärt.

Etat der Post- und Telegraphenverwaltung. Erlaubnis (Ztr.) befürwortet eine Resolution Gröber-Hige betr. Verbesserung der Sonntagsruhe der Postbeamten und wegen der billigeren Benützung der Fernsprecheinrichtungen seitens der gemeinnützigen Arbeitsnachweise.

Staatssekretär Kräfte erwidert, bezüglich der Sonntagsruhe würde die Erlangung eines gewissen Durchschnittswertes angestrebt werden müssen. Der Wunsch der Resolution, den Beschäftigten an Sonntagen zu beschränken, sei schon jetzt maßgebend für die Verwaltung. Der Staatssekretär bemerkt sodann bezüglich der Beamten in den Kolonien: Die Frauen vertragen die Tropen weniger gut, würden dort vermisst und machten dann Ansprüche, denen die Beamten nicht gewachsen seien. Er sende daher nur unberühmte hinaus. Seine früheren Bedenken gegen die gewünschte Postanweisungs-Rouverts bekünden nach wie vor fort. Auch Bayern denke nicht daran, diese Postanweisungs-Rouverts, wie sie allein in Württemberg bekünden, einzuführen. Eine Denkschrift über die Personal-Gehälter sei in Ausarbeitung.

Singer (Sog.) bemängelt die Ueberlastung der Beamten und sagt von einer ständigen Arbeitszeit sei bei dem Grob der Beamten gar keine Rede. Die Erholungsurlaube müßten bei dem Unterbeamten bedeutend verlängert werden, er hält die ganze Einrichtung der gehobenen Unterbeamtenstellen für höchst bedenklich. Diese Einrichtung sei nur dafür da, Begünstigungen zu ermöglichen. Redner plädiert für Beförderungsbesserung und höhere Wohnungsgeldzuschüsse bei Unterbeamten.

Staatssekretär Kräfte bemerkt, daß 20 Prozent aller Unterbeamten keinen Erholungsurlaub haben, könnte jetzt nicht mehr. Es trübe dies nur noch für vielleicht ein paar Prozent zu.

Postg. (natl.) erklärt sich einverstanden mit der Resolution zu Gunsten des Arbeitsnachweises und bringt verschiedene Wünsche zum Ausdruck. Der Staatssekretär bemerkt, daß das Anlagekapital seiner Verwaltung 652 Mill. betrage, davon entfallen auf die Post 230, Telegraphie 143 und Telephonie 279 Millionen Mark. Ferner hätte er in Aussicht, daß vom 1. April an verschiedene Postarten zur Ausgabe gelangen, die auch auf der Vorderseite mit Mitteilungen versehen werden könnten.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Regold, 21. Januar.

† (Unlebenslang verspätet.) Der am letzten Sonntag von Dr. Haackl im „Röhl“ gehaltene Vortrag über **Geisteskrankheiten** war außerordentlich stark besucht, und in lautevoller Stille lauschte die Versammlung den mehr als anberathenständigen Ausführungen des gewandten Redners. Dieser unterzog zuerst das Wesen des Geistes, das Gehirn, einer eingehenden Betrachtung am Modell nach Gewicht, Größe, Teilen, Substanz und Aufgabe, nur dann zu den Krankheiten des Gehirns, eben den Geisteskrankheiten, überzugehen. Als Ursachen derselben wurden genannt: 1) angeborene Schwäche (erbliche Belastung), wenn eines der beiden Eltern oder gar beide geistig krank, etwa hysterisch, waren, 2) Trunksucht der Eltern, 3) Nahrung oder Gemütsaffekte der Mutter während der Schwangerschaft, 4) zu nahe gegenseitige Verwandtschaft der Eltern, 5) Alkoholmißbrauch des Patienten selber, 6) Nervenschwäche wie Morphinum (das bei längerem Gebrauch ehrenwerte Leute zu den verworrensten Dingen macht) und Kokaïn, 7) Selbstbestrafung (Malkuschheit), 8) harter Kampf ums Dasein, 9) geistige Ueberbürdung, 10) Verletzungen durch Schlag, Fall, Stoß, Entzündungsheerde, Verkalkungen, Gehirnveränderungen, Scharlachfieber und verschiedene mit Fieber einhergehende Krankheiten, 11) Beständig nagende Einflüsse: Kummer, Sorge, Groll, Eifersucht, religiöse Gräuelen, 12) Spiritismus, namentlich Anwesenheit bei spiritistischen Versammlungen, 13) Einseitige geistige Beschäftigung, 14) Einsamkeit. Als wichtigste Formen der Geisteskrankheiten wurden aufge-

führt: 1) Melancholie oder Säuermut (mit Selbstverworfungen und Neigung zum Selbstmord), 2) Wahnsinn (jener gehobene Stimmung, starkes Selbstbewußtsein, krankhafter Arbeitsdrang, Ordnungswahn, Streitsucht, Gereiztheit, Buzucht, Schwärmerei, Schredenshallungen, Wutanfälle, Tobtsucht). Bei den genannten 2 Formen sind die Heilungsaussichten nicht ungünstig. 3) Berrücktheit (Wahnsinnverstellungen, fixe Ideen, Verfolgungswahn mit Mordtsucht, endlich Abkumpfung und Verblöbung), 4) Sog. Gehirnweichung, genauer gesagt Hirnschwund, die schrecklichste Art, die in Verblöbung übergeht und fast immer mit dem Tode endigt. Ueber die Behandlung wurde etwa folgendes angegeben: berücksichtige die Ursachen, beseitige die Hindernisse; Sorge für Ruhe und gute reichliche Ernährung (sehr wichtig!) unter Vermeidung aller Reizmittel. Dazu kalte Abwaschungen, Bäder, Bäder usw.; keine Betäubungsmittel, weil sie die Verdauung und das Nervensystem ruinieren. Die Pflege soll eine humane sein; vor der Berührung schwerer Erkrankter in eine Anstalt sollte man nicht zu lange warten. Ramentlich aber sollte man in unferer aufgeklärt sein wöhlenden Zeit keinen Mitleid auf diese Unglücklichen werfen; denn „Irren ist ein Unglück und keine Schande“. Humane Behandlung hat auch in einer Zeit der Robert Koch'schen, der Ueber der Homöopathie, verlangt. Die Homöopathie hat sich als äußerst erfolgreich bewährt. Eine amerikanische Irrenanstalt hatte 1886 bis zu 50% Heilungserfolge; leider gibt es in Deutschland bis jetzt noch keine Anstalt, wo die Geisteskranken homöopathisch behandelt werden.

**Naturalverpflegung.** Nach einer Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens beträgt die Vergütung für die Naturalverpflegung marschierender Truppen im Jahr 1905 für Mann und Tag a) für die volle Tageskost mit Brot 80 s, ohne Brot 65 s; b) für die Mittagskost mit Brot 40 s, ohne Brot 35 s; c) für die Abendkost mit Brot 25 s, ohne Brot 20 s; d) für die Morgenkost mit Brot 15 s, ohne Brot 10 s.

**r. Berned, 20. Jan.** Das Reich v. Sättlingen'sche Rentamt hielt gestern einen größeren Brennholz- und Reisverkauf ab und wurden dabei folgende Durchschnittserlöse erzielt: für 1 Kub. Brennholz: Buchene Scheiter 10,60 M., tannene Scheiter 9,50 M., tannene Brögel 7 M. und Kirsch 7,02 M.; 1 Los Reis, geschägt in 100 Weilen, (un-anbereitet) galt durchschnittlich 10,80 M.

**Walldorf, 20. Jan.** Vor einigen Tagen wurde der ledige Joh. Wendel von hier im Gegenbauer Tal mit erkrankten Fäßen aufgefunden. Wie wir hören, sollen ihm nun im Regolder Krankenhaus beide Fäße abgenommen werden.

**O. Schietingen, 20. Januar.** Die Neuwahl eines Ortsvorstehers in dieser Gemeinde ist vom R. Oberamt auf 10. Februar anberaumt worden.

**r. Tübingen, 20. Jan.** Heute früh 3 Uhr machten 2 Gefangene aus dem Schloßgefängnis einen Fluchtversuch, indem sie sich an zulassungsgeschützten Weintischen in den Hof herab ließen. Der Hausführer Müller von Denklingen stürzte ab und blieb schwer verletzt liegen. Dem anderen, Werkmeister Kraus von Calw, gelang die Flucht, er wurde aber wieder beigebracht.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Jan.** Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute den 2. Nachtragsetat für Südwestafrika weiter und genehmigte den Titel 2: 1 1/2 Millionen zur Wiederherstellung der Eisenbahn Swakopmund-Windhof unter Bewilligung der Indemnität und beschloß nach längerer Debatte die Vertagung der Weiterberatung über Titel 3 betr. 1 1/2 Millionen zur Beschleunigung des Baus der Otavibahn nach Omaruru. Bei Titel 4 (200.000 M. zu Vorarbeiten für den Bahnbau von Windhof nach Rehoboth) beantragte Postsch die Ablehnung des bezüglichen Vertrags, da er ohne Bewilligung des Reichstags abgeschlossen worden sei. Kolonialdirektor Stäbel betont, die Unterlassung der Vorarbeiten wäre eine Pflichtverletzung gewesen. Von dem Bahnbau hänge die Zukunft der Kolonie ab. Staatssekretär Stengel erklärt, der Vertrag sei dem Reich gegenüber verbindlich. Nach weiterer Debatte, in der sich die Redner tabelnd gegen das Vorgehen der Regierung und gegen die Umgehung des Reichstags aussprachen, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

**Berlin, 19. Jan.** Der Reichsanzeiger schreibt zum Bergarbeiterstreik: Die Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Steinkohlenscheitels, Steinkohlenscheitels und Steinkohlenscheitels, ferner die für Braunkohlen, Braunkohlenscheitels und Braunkohlenscheitels geltenden Ausnahmetarife werden vom 20. d. Mts. ab auf den Versand nach sämtlichen Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen, der großherzoglich oldenburgischen Staatsbahnen und der Militär-Eisenbahn ausgedehnt.

**Gelsheim (Unterfranken), 19. Jan.** Gutsdächter Horst wurde am Freitag von einem schrecklichen Hagel heimgesucht. In seinem Stall explodierte nachts eine (jedenfalls nicht ausgeblühte) Katze. Durch Entzündung des Milzes und der Streu entwickelten sich Rauch und Dampf, wodurch 27 Stück Rindvieh und 2 Pferde erstickten. Die letzteren hatten die Ketten noch im Maul, welche sie in ihrer Todesstunde abgeben versucht hatten.

**Reunkirchen, 18. Jan.** Als heute in dem benachbarten zu Reunkirchen gehörigen Ortsteil Schlowe die kath. Schulkinder nach beendeter Unterricht nach Hause gingen, entführte ein übel bekannter früherer Bergmann aus Jüdingen ein Mädchen in den Wald, um es zu vergewaltigen. Der Vater des Kindes wurde von dessen Kameradinnen rechtzeitig benachrichtigt. Er eilte, geführt von den Fußspuren im Schnee, dem Verbrecher nach, der sich zur Wehre setzte, worauf der Vater des Kindes in der Not

weh zum Messer griff und den Mann durch einen Stich tödlich verletzete. Dem Kinde war zum Glück noch nichts geschehen.

#### Der Ausstand im Ruhrgebiet.

**Essen a. R., 20. Januar.** Die Gesamtzahl der Streikenden in der heutigen Morgensicht über und unter Tage beträgt 195,604 Mann gegen 195,876 Mann in der gestrigen Morgensicht. Es ist also eine Abnahme von 272 Mann zu verzeichnen.

**Essen, 20. Jan.** Der Stand des Streiks ist ganz unverändert. Nach der Statistik des Bergbauischen Vereins, in welcher die Staatsziffern nicht einbezogen sind, waren bei der heutigen Morgensicht 195,604 Mann ausständig. Die heutige große Bergarbeiter-Versammlung in Bochum war von 7000 Menschen besucht, weitere 3000 fanden keinen Platz im Saal. Den Vorsitz führte der bekannte Kaiserdelegierte Schröder. Der Vorsitzende des Christlichen Gewerksvereins referierte über die gestrigen Dortmund Verhandlungen und betonte, daß der Bergbauische Verein die Vertreter der Gewerkschaften nicht anerkennen wolle, während die Regierung sie anerkannt habe. Sachse vom alten Verband hob hervor, daß jetzt nach dem Scheitern des Vermittlungsversuchs der Regierung unbedingt am Streik festgehalten werden müsse. Ein Juchz gebe es jetzt nicht mehr. Die Versammlung verlief in jubelnder Ordnung bei sehr großer Begeisterung. Eine von Sachse vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen.

#### Ausland.

**Petersburg, 19. Jan.** Die Petersburger Fabrikanten hielten heute eine Beratung über den Ausstand der Arbeiter ab. Es wurde beschlossen, die Forderungen auf Gewährung des Achtstundentags, Teilnahme der Arbeiter an der Fabrikleitung und Auszahlung des Lohnes für die Zeit des Ausstandes als Forderungen allgemeinen Charakters abzulehnen. Bezüglich der privaten Forderungen wurde der Standpunkt aufgestellt, daß jede Fabrik dieselben erst nach Wiederaufnahme der Arbeit mit ihren Arbeitern behandeln könne. Es wurde beschlossen, daß die Fabrikanten keine Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen eingehen, insbesondere nicht mit dem russischen Arbeiterbund.

**Die Enthebung des Großfürsten Sergius.** Der Rücktritt, oder besser gesagt die Enthebung des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch von seinem Posten als General-Gouverneur von Moskau ist ein Ereignis von großer Bedeutung für die augenblicklichen, schwereren inneren Verhältnisse des Reichs. Der Großfürst, dritter Bruder Alexanders III., vermählt mit der Schwester des Großherzogs von Hessen, ist sonst Omal und Schwager des Zaren, auf welchen er bereits seit dessen früherer Jugend unbedingten Einfluß ausübt. Er ist in jeder Hinsicht ebenfalls unfähig als ränkewoll. In ihm hat Deutschland, namentlich Kaiser Wilhelm seinen ärgsten Feind, und jede Annäherung, für welche Nikolaus II. oft leicht zu haben gewesen wäre, wurde durch seinen Einfluß verhindert. Moskau jubelt, daß es von der Verwaltung dieses Vertreters der Willkür- und Günstlingsherrschaft befreit ist, und würde ihm am liebsten ganz los sein. Seine Stellung ist jetzt eine sehr schwierige, denn der selbstbewußte Moskauer Adel wird ihn, wo er nun nichts mehr zu sagen hat, gesellschaftlich noch mehr meiden als bisher. In Petersburg mit dessen Hof- und Beamtenadel, fühlt er sich weit wohler; schließlich kann er doch aber nur vorübergehend dorthin kommen, und seine im Grunde genommen nicht eben mutige Natur wird ihm nicht gestatten, mitgeben als Vertreter seiner bisherigen Richtung aufzutreten. Ob sich Nikolaus II. noch zu einer Art von Verfassung entschließen wird, bleibt dahingestellt. Mit der Demission dieses Mannes ist jedoch ein großer Schritt zum Guten geschehen. Es ist von Wichtigkeit, die weitere Tätigkeit des Großfürsten zu verfolgen.

#### Der Kartätschenschuß bei der Wasserweiche.

**Berlin, 20. Januar.** Zum gestrigen Zwischenfall in Petersburg (s. Pol. Bl.) melden die Morgenblätter noch folgende Einzelheiten: Der Vorfall beim Winterpalast während der Wasserweiche war ohne Zweifel ein gegen den Zaren gerichtetes Attentat. Der Zar wurde nur wie durch ein Wunder gerettet, da das Ziel, welches aus Anlaß der Feiertlichkeit an der Rewa errichtet worden war nur 15 Schritte von dem Ort entfernt stand, wo eine Kugel einschlug. Es liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß etwa 15 Schrapnellkugeln in der Balustrade untergebracht waren. In dem Augenblick, in welchem der Schuß fiel, schien der Zar nichts zu bemerken; er bewachte völlig seine äußere Ruhe und lehrte mit den Großfürsten und der Suite in das Palais zurück. Erst dort ordnete er die Verhütung aller an der Parade beteiligten Batterien an. Die Wachen wurden sofort in strengen Kerker genommen. Es wird vermutet, daß der Schuß durch einen besonnenen Feuerwerker in das Geschloß gebracht worden ist. Eine Kugel durchschlug die auf dem Pavillon wehende Andreaskrage, 2 Kugeln in die Loggia des Pavillons, eine vierte durchschlug die Scheibe des nahe der Rewa hinanliegenden Nikolaissaales, eine fünfte Kugel tötete einen Schutzmann und eine sechste verwundete einen Bistler. Mehrere andere schlugen in das Eis und in die Mauer des Winterpalasts.

**Petersburg, 20. Januar.** Sämtliche Offiziere der ersten Gardebatterie, sowie der Feuerwerker, welcher die Geschloßbedienung leitete, durch welche der Zwischenfall hervorgerufen worden ist, sind noch nachts in die Peter-Paul-Festung geführt worden. Der Generalinspektor der Kavallerie, Großfürst Sergius, ist mit der Führung der Untersuchung betraut worden. Einer amtlichen Mitteilung zufolge wurde außer einem Schutzmann auch ein Palastbeamter von einem

Geschloß getroffen man es mit ihm hat, gewohnt an

Das Fei  
alten Stils in  
zum Andenken  
liegt dabei die  
nicht Jesus Ch  
In solchen, an  
Helden und Ju  
das Fest in P  
großer Pracht  
unter Kaiserin  
weiße Wasser  
weihung von  
wird das Fest  
freispendige D  
Metropolit, der  
das Kreuz, we  
Zar wird mit  
geleget.

Allg  
Petersth  
bestehende Ab

Die  
C. von Synat  
bis Mt. 1.50  
Pafel Sunli

Wein  
In dem  
hier, kommen  
Do

gegen sofortige  
etwa 18  
" 12  
" 5  
" 5  
Die B  
werden in Pa  
Weiter  
verschied  
bersteigert.  
Kaufst  
Rog

In Ro  
kommt am

in dessen Woh  
Hgen Berfan

maich  
verdi  
neue  
rung  
sodant  
Wöffe  
2 neu  
Kau

Grosse E  
MAC  
Bestens em



durch einen Stich  
noch nicht  
beendet.

Gesamtzahl der  
über und unter  
95,876 Mann in  
eine Abnahme von  
Streik ist ganz  
Bergbäuerlichen Be-  
schäftigten sind,  
5,604 Mann aus-  
Berufsgenossenschaft  
in die, weitere 3000  
führte der be-  
stehende des Gch-  
rigen Dortmund  
ergänzliche Verein  
auskommen wolle,  
Sache vom  
Schlichter des  
bedingt am Streik  
gibt es jetzt nicht  
ist der Ordnung bei  
sich vorgeschlagene

burger Fabrikanten  
stand der Arbeiter  
auf Gewährung  
an der Fabrik  
die Zeit des Aus-  
aktors abzulehnen.  
Standpunkt auf-  
Wideraufnahme  
sünte. Es wurde  
Verhandlungen mit  
besondere nicht mit

ersten Vergin.  
hebung des Groß-  
einem Posten als  
ein Ereignis von  
Schweren Innere  
ist, väterlicher Bruder  
wischer des Groß-  
nd Schwager des  
fröhlicher Jugend  
der Hinsicht ebenso  
aufstand, nament-  
und jede Intimere  
leicht zu haben  
hinfuß verhindert.  
lang dieses Ver-  
schafft ist.  
r. Seine Stellung  
selbstbewusste Mos-  
wehr zu legen hat,  
er. In Petersburg  
r. sich weit wöher;  
übergehend dorthin  
nicht eben mutige  
den als Vertreter  
ob sich Nikolaus II.  
in wird, bleibt da-  
Rames ist jedoch  
Es ist von Wä-  
rken zu verfolgen.

**Wasserweih.**  
en Zwischenfall in  
Norgensblüter noch  
Winterpolst wöh-  
sel ein gegen den  
urde nur wie durch  
es aus Anlaß der  
eden war nur 15  
wo eine Angel ein-  
vabe, daß etwa  
ung untergebracht  
Saus sel, ichen der  
ddlich seine äußere  
und der Seite in  
er die Verhaltung  
n an. Die Mann-  
st genommen. Es  
einen Bekohenen  
worden ist. Eine  
wehende Andreas-  
willens, eine vierte  
ber Neua hman-  
idite einen Schup-  
Priester. Mehrere  
Rauer des Winter-

illche Offiziere der  
werker, welcher die  
er Zwischenfall her-  
in die Peter-Paul-  
pektor der Arbeiter,  
a der Unter suchung  
lung erfolge wurde  
beamtet von einem

Geschoß getroffen und leicht verletzt. Die Vermutung, daß man es mit einem revolutionären Komplott zu tun hat, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Das Fest der Wasserweih wird am 6. Januar allen Gläubigern in der ganzen morgenländischen Kirche begangen zum Andenken an die Taufe Jesu Christi im Jordan. Es liegt dabei die Vorstellung zugrunde, daß durch diese Taufe nicht Jesus Christus, sondern das Wasser geweiht wurde. In solchen, an diesem Tage geweihten Wasser wurden früher Heiden und Juden getauft, und in Erinnerung daran wird das Fest in Petersburg auch jetzt noch unter Ausfaltung großer Pracht in Anwesenheit der ganzen Garnison und unter Affizienz zahlreicher Geistlicher begangen. Das geweihte Wasser wird zu gottesdienstlichen Zwecken, zur Geweihe von Wohnungen usw. benützt. In Petersburg wird das Fest an der Newa begangen, in deren Eis eine kreisförmige Oeffnung geschlagen wird; in diese taucht der Metropolit, der höchste geistliche Würdenträger der Metropole, das Kreuz, wodurch die Weihe als vollzogen gilt. Der Bischof wird mit dem im Wasser getauchten Kreuz besonders gesegnet.

### Allgemeiner Arbeiterzustand in Petersburg.

Petersburg, 20. Januar. Eine aus 200 Arbeitern bestehende Abordnung begab sich heute nachmittag in alle

Werkstätten, Fabriken und Druckerien und forderte die in denselben beschäftigten Arbeiter auf, die Arbeit niederzulegen, widrigenfalls man gegen sie Gewaltmaßregeln anwenden würde. Alle kleineren industriellen Betriebe in Petersburg befinden sich bereits im Ausstande. Die Druckerien werden geschlossen. Heute abend wird eine Arbeiterversammlung stattfinden, in der man sich über die zu stellenden Bedingungen schlüssig machen wird.

Petersburg, 20. Jan. Die Arbeiter haben auf allen Werken und Fabriken der Stadt die Arbeit niedergelegt. Morgen werden alle Unterschriften für die Petition an den Kaiser gesammelt. Die Versammlungen dauern fort. Der Priester Gapon hielt Ansprachen an die Arbeiter. Man ist überall entschlossen, am Sonntag um 2 Uhr auf den Platz vor dem kaiserlichen Palast zu marschieren, selbst bei jedem nur denkbaren Widerstande, sogar wenn die Truppen die Waffen gebrauchen sollten. Man hat sich entschlossen, keine Waffen mitzunehmen und sich der Gewalt nicht zu widersetzen. Die Arbeiter wünschen, daß der Kaiser selbst die Petition über. Sie weigern sich, sie den Beamten zu geben. Der Priester Gapon hat versprochen, vor den Arbeitern in seiner Souane mit dem Kreuz zu marschieren. Die Arbeiter erklärten: Wir sind bereit, auf dem Plage vor dem Palast zu sterben, wir verlangen ausdrücklich, daß der Kaiser erscheine und uns anhöre.

**Audwärtige Todesfälle.**  
Thamshahn, Gemeindebrat, 49 J. alt, Mottenburg. — Joh. Georg Rehsfuß, Kirchweil, 64 J. alt, Völsburg.

**Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.**  
Vom 23. bis 28. Januar.  
D'empfronn, 26. Jan. Bieb. und Schweinemarkt.

**Seidenstoffe**  
schwarze  
weiße  
farbige  
in unvergleichlich reiner Auswahl.  
Jenny die neuartigen und feinsten — Golbe und sehr billig.  
4 Kallkollung-Strassen, 6 Gellertentor-Strasse.  
Deutschlands größtes Spezial-Goldengeschäft  
Koch, Seidenstoff-Wehorn Michels & Co. Berlin SW. 19  
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.  
Proben portofrei

### Füttert die hungernden Vögel!

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

## Die Sunlight Roman-Bibliothek

C. von Eynatten sc.) Komplette Romane, welche in Lieferungsbandchen, Großformat und tadelloser Ausstattung reich illustriert erscheinen, kosten im Buchhandel komplett Mk. 1,25 bis Mk. 1,50 (Einzelbandchen 25 Pf.). Den Käufern der Sunlight Seife werden dieselben kostenlos und portofrei zugesandt. Die Bezugsbedingungen sind aus der jedem Paket Sunlight Seife beigegebenen Erklärung ersichtlich. Jedes Kolonialwarengeschäft führt diese hervorragendste Haushaltungsseife.

### Verkauf von Weinvorräten u. Fässern.

In dem Konkurse des Georg Andreas Zumm, Schiffwirts hier, kommen am

**Donnerstag den 2. Februar**  
von nachmittags 2 Uhr an

gegen sofortige Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:

- etwa 1800 Liter alte Rotweine,
- 300 " neue Rotweine,
- 1200 " alte weiße n. Schillerweine,
- 550 " alter und
- 585 " neuer Markgräfer.

Die Weine sind beinahe durchweg in voll gefüllten Fässern und werden in Partien à 100 Liter abgegeben.

Weiter werden noch

### verschiedene Weinfässer

versteigert. Kaufsüchtiger sind eingeladen.

Nagold, den 20. Januar 1905.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oelschlaeger.

### Waldorf. Fahrnis-Verkauf.

Im Konkurse des Friedrich Bühler, Schreiners in Waldorf, kommt am

**Dienstag den 24. Januar**

in dessen Wohnhaus beim „Hirsch“ gegen sofortige Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:

- a) von vormittags 9 Uhr an:  
allerlei Hausrat u. verschiedene Baumanns-fahrnis, namentlich 1 Wagen,  
1 Egge, 2 Pflüge, 1 Futterrührmaschine, ca. 30 Ztr. Heu, ca. 30 Ztr. Stroh, etwas Düng, ca. 700 Liter Mehl, 4 Fässer,  
1 Säulenpumpe, ca. 5 Ztr. Gerste und Dinkel, etwas Brennholz, Kartoffeln, altes Eisen u. s. d. m.

- b) von nachmittags 1 Uhr an:  
verschiedener Schreinerhandwerkzeug, namentlich 1 neue Hobelbank, 4 Fournierböcke mit Zinkulagen, 1 Scherungsmaschine, 1 Leinwand, verschiedene Polituren, Lacke usw., sodann eine größere Partie Bretter, Dielen und Böden in allen Stärken, verschiedene Journiere und 2 neue (weiße) Bettladen.

Kaufsüchtiger sind eingeladen.

Nagold, den 11. Januar 1905.

Stv. Konkursverwalter:  
Notar Dr. Oskar Mayer.

Grosse Ersparnis im Haushalt mit Würze.  
**MAGGI'S** Suppenwürfel u. Bouillon-Kapseln.  
Bestens empfohlen von Heinrich Gauss, Kond.

### R. Forkant Asteuerg. Stammholzverkauf.

(Submission.)  
Am Freitag den 10. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig aus Staatswald I. Bühler, H. Reubann, XI. Gledhardt, VII. Scherzhardt.

- 1. Langholz 1545 Stück mit Nr. 2231 I., 610 II., 256 III., 267 IV. und 16 V. Klasse.
- 2. Sägholz 255 Stück mit Nr. 68. I. 27 II. und 51 III. Klasse.

Losverzeichnis und Schwarz-weißlisten vom Forkant.

### Darlehen

gewährt vollen Renten sofort, streng sekret, 5% Zinsen. Porto belegen. Offerten an H. Krafft, Stuttgart, Schloßstr. 33.

**Teinacher Hirschquelle**

Niederlage: Gustav Klein, Dirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Maier, Stuttgart u. Leinach, Teleph. Nr. 7.

### Huste nicht,

sondern vermeide bei Erkältungen gegen jeden Husten, Reizhusten, Stimmverlust, Verschleimung, Infuenza, auch Krampfhusten etc. best  
**Carl Nill's**  
allein echte Spitzwegervier  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold: Gottlob Schmid und Friedr. Schittenhelm; Wüßlingen: J. Broß; Eshausen: Th. Kall; Güttingen: J. G. Dummel; Gündringen: J. Wörlein; Daiterbach: Louis Heller und J. Theurer's Witwe; Wüßlingen: H. J. Speidel; Nohrdorf: Gust. Bühler; Eimersfeld: Ernst Schalk; Wildberg: Fr. Moser's Nachf.

### Krampf-Husten

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Dosen à 25 u. 50 St. u. in Schacht. à 1 Mk. 60 Pf. Dr. Lang, Nagold, in Wildberg: H. Franer.

### Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Nadelholz-Bengholz und Reisig

am Montag den 23. Januar im Distrikt Hülberg Abteilung Vorderer Dreißpitz: 140 Rm. Nadelholz-Scheiter und Weigel und 800 Büschel Nadelreisig. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Behwgrube.

### Oberschwandorf. Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 27. Januar d. J. von vormittags 9 Uhr an

kommen aus den hiesigen Gemeindeväldungen Distrikt Buch und Johrsberg zum Verkauf:

Bauftangen I. Kl. a und b	1066 St.
II. Kl.	368 "
III. Kl.	98 "
Sagftangen I.-IV. Kl.	618 "
Sopfenstangen I.-III. Kl.	728 "
Reisftangen	2074 "
Bohnensteden	470 "

Zusammenkunft im Ort. Die Stangen sind schöner Qualität und die Abfuhr günstig. Gemeinderat.

### Berneck. Stangenverkauf.

Am nächsten Montag den 23. Januar ds. Js. nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevald Reudamm in Losen abgeteilt zum Verkauf.

Bauftangen I. Kl. a 5 St., I. Kl. b 104 St., II. Kl. 256 St., III. Kl. 139 St.
Sagftangen I. Kl. 2 St., II. Kl. 96 St., III. Kl. 311 St., IV. Kl. 5 St.
Sopfenstangen I. Kl. 320 St., II. 496 St.
Reisftangen über 7 m 212 St.

Die Stangen sind von schöner Qualität. Abfuhr günstig. Gemeinderat.

**CHOCOLADE EDELWEISS STAENGEL & ZILLER**  
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.





**Effringen.**  
**Lang- u. Sägholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 25. Januar 1905  
 nachmittags 1 Uhr

kommen im Submissionsweg aus dem Gemeindevwald zum Verkauf:

- I. Kus District Oberhaupt:  
 309 St. Langholz: II. Kl. 8,50 Festm.  
 III. Kl. 168,24 Festm. IV. Kl. 89,26 Festm.  
 5 St. Sägholz: I. Kl. 4,80 Festm.  
 II. Kl. 1,58 Festm. (Vorwiegend Firschen.)
- II. Kus District Gräfswinkel:  
 329 St. Langholz: II. Kl. 28,02 Festm. III. Kl. 145,07 Festm.  
 IV. Kl. 90,20 Festm.  
 1 St. Sägholz: II. Kl. 0,87 Festm. (Vorwiegend Firschen.)



Offerte wollen an das Sächelheisenamt abgegeben werden und findet die Größwaure derselben sofort auf dem Rathaus statt, wozu die Submittenten eingeladen sind.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Zuschläge können vom Waldbauamt gegen entsprechende Gebühr bezogen werden.

**Gemeinderat.**

**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hiermit schmerzvoll mit, daß unsere liebe teurebesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Karoline Dengler, geb. Vischer,**  
 Witwe des Gerichtsnotars Christian Gottlieb Dengler von Altensteig,

nach längerem Leiden gestern nacht 10 1/2 Uhr im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 22. Jan. nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig, den 20. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Seit Jahrzehnten  
 stets gleichgebliebene, anerkannt  
 vorzügliche Qualität besitzt der

**Echte Feigenkaffee**

VON

**Andre Hofer, Freilassing.**

Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

D. R. G. M. 70658 **Waschkönig** D. R. G. M. 70658

Ist das neueste und vorteilhafteste Waschmittel



Für Kinder. **Ein Frühstück** Für Erwachsene.

einzig in seiner Art, daß vollendetste seiner Gattung in Geschmack, leichter Verdaulichkeit, hohem Nährwert, ist

**Bubeck's Weinbeeren-Cacao.**

Herzlich empfohlen bei Magen- und Darmleiden.

Vorrätig in den Apotheken, Drogerien und Delikatess-Handlungen.

**Nährt!** In Blechbüchsen à 2 Pfund brutto M 2,70. **Stärkt!** 1,50.

Alleinige Fabrikanten:

**R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.**

**Emmingen.**  
**Rekruten-**  
**Versammlung**  
 am Sonntag, 22. Januar,  
 nachmittags 2 Uhr  
 im Saal z. Lamm, wozu auch die Aelteren, sowie die Auswärtigen freundlichst eingeladen sind.  
**Mehrere Rekruten.**

**Ragold.**  
**Selbstgemachte Eiernudeln**  
 empfiehlt stets frisch  
**Albert Kemmler, Konditor.**

**Ragold.**  
**Gärtner-**  
**Lehrling-Gesuch.**

Vom 1. März an oder auch später kann unter sehr günstigen Bedingungen ein ehrlcher, freundlicher und williger Junge in die Lehre treten bei

**Fr. Schuster,**  
 Kunst- und Handlungsgärtner.

NB. Es wollen sich aber nur solche melden, welche wirklich ehrlich und gewissenhaft sind und Lust haben, die Gärtnerlei gründlich zu erlernen.

**Ragold.**  
**Lehrlingsgesuch.**

Suche einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, die **Wollspinnerei** zu erlernen. Derselbe erhält Lohn

im 1. Jahr M 120-150

im 2. Jahr M 150-200

im 3. Jahr M 200-250

bei freier Kost, Wohnung u. Krankenl. ff. Eintritt aus Frühljahr.

**Louis Reuttschler.**

**Ragold.**  
 Ein tüchtiger  
**Lehrling**

aus ordentlicher Familie kann sofort oder bis Oätern eintreten.

**J. Rinderknecht,**  
 Sattler und Tapetier.

**Ragold.**  
 Ein ordentlicher  
**Junge,**

welcher Lust hat, die **Bäckerlei** gründlich zu erlernen, findet bis aus Frühljahr gute Lehrstelle bei

**Bäcker Kaufser.**

**Altensteig.**  
**1 Möbelschreiner**

findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung.

**J. Klein,**  
 mech. Möbelschreiner.

**Effringen.**  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter,**

sowie ein ordentlicher  
**Lehrjunge**

können sofort eintreten bei

**Federmann, Wagnermeister.**

**Bollmaringen.**  
**1 Bandsäge**  
 mit **Dekupiersäge**

für Holz- und Handbetrieb, sowie

**1 einzelne Dekupiersäge**

hat zu verkaufen

**Feinler, Holzbildhauer.**

**Ragold.**  
**Kranken-Unterstützungs-Verein.**  
 Nächsten Sonntag den 22. Jan. d. J.  
 nachmittags 4 Uhr  
 findet im Saalhaus z. Löwen die  
**General-Versammlung**  
 statt.

**Tagesordnung:**

- a) Rechenschaftsbericht.
- b) Besprechung der § 9 und § 13.
- c) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder, sowie auch solche Männer, die dem Verein beitreten wollen, werden zu recht zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen.

**Der Ausschuß.**

**Vortrag** im Missionsaal der Calwestr.  
 Sonntag abend 8 Uhr.  
**Thema:** Die vier großen Weltreiche und das Weltgericht.

Die  
 Winter-Ausgabe von  
 G. W. Zaiser's  
**Blitz-Fahrplan**  
 erschienen soeben.  
 Preis nur  
**20 Pfg.**

Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Mädchengesuch.**

Ein Mädchen, nicht unter 19 Jahren, das in besseren Häusern gebildet hat und Kochen kann bei gutem Lohn auf 1. März gesucht. Näheres durch die Grv. d. Bl.

**Ragold.**  
**In weisse Kernseife**  
**gelbe Schmierseife**  
**Fettlaugenmehl**  
**Seifenspolver**  
 in 2 Qualitäten  
**echte Stearin- und**  
**Paraffinkerzen**

empfehlen

**Fr. Schittenhelm.**

Ferner empfehle ich:

**Clyral,**

vorzügliches Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, in Dosen à 50 S, sowie

**Schweine-Mastpulver**

die Frucht der Schweine überderr, in Dosen à 75 S. **Obiger.**

**Busten!**

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten kufensischen und wofschmedenden

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**

(Wohlgeschmack in jeder Form.)

2740 not. beglaubigte

Zeugen beweisen

den sicheren Erfolg bei Husten

Heiserkeit, Nistarrh und

Verstimmung.

Preis 25 Pfg.

Niederlage bei: Fr. Schmid

in Ragold, G. Gatselwirth

in Gatterbach, Wils. Wied-

mann in Unterjettingen,

Th. Krant in Wildberg.

**Hilfe** h. Blutkof. Niemann, Damburg, Reuehler. 40.

**Ragold.**  
**Sohlen, Fled**

n. f. w. in jeder Stärke im Einzelverkauf fortwährend bei

**Wilh. Sattler,**

Qatterbacherstraße.

**Räse-Offer.**

Schweizerkäse vollfette Ware per Pfd. zu 65 und 70 S, verende von 5 Pfd. an.

In Limburgerkäse per Pfd. zu 28 und 30 S.

In Limburgerkäse per Pfd. zu 23 S, sehr gute Qualität versendet in Kistchen von 30 Pfd. an, solange Vorrat unter Nachnahme in Postkoll 2 S mehr, die

**Käseerei Kemningen Dk. Reonbg.**

**Neueste**  
**Jauchepumpe No. 5**

mit schmiedeeisernen Röhren.

Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospektis kostenfrei.

**Ph. Mayfarth & Co.**

**Frankfurt a. M.**

**Fabrik landwirt. Maschinen.**

**Wer liebt**

ein zartes, vrieses Gesicht? rosiges jugendliches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauch nur **Radebeuler**

**Stedenpferd-Pillemilchseife**

von Bergmann u. Co., Radebeul

mit echter Schuymare: Stedenpferd.

à St. 60 S bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

**Ev. Gottesdienste in Ragold:**

Sonntag, 22. Jan. 1/10 Uhr

Bredigt. 1/2 Uhr Christenlehre,

(Lächter). 1/6 Uhr Abendgottes-

dienst.

Donnerstag, Abends 8 Uhr

Bibelkunde im Zellersaal.

**Gottesdienste der Methodisten-**

**gemeinde in Ragold:**

Sonntag, 22. Dez. Vorm. 1/10 Uhr

und abends 1/8 Uhr Br eb

79. Jahrgang  
 Erscheint täg-  
 mit Ausnahm-  
 Sonn- und Fei-  
 Preis vierteljähr-  
 hier 1 M, mit 2  
 Lohn 1.20 M, im S-  
 und 10 km-S-  
 1.25 M, im S-  
 Württemberg 1.  
 Monatsabonne-  
 nach Verhält-

**Ne 18**  
**Bekanntmad-**  
**wirtschaft, b-**  
**tägigen Kurf-**  
**behandlung**

Gemäß §  
 Ministeriums d  
 Weinbauverfuch  
 (Reg.-Bl. S. 1  
 der Weinbau  
**März 1905**  
 behandlung ab  
 Während  
 Käsemeister m  
 sondere Becker  
 tägliche theoreti  
 praktische Uebun

1. im theo  
 der Trau  
 auf die K  
 Änderung  
 sammens  
 auf Gru  
 Kohlenfä  
 Die Filz  
 felden.  
 Achtung  
 Krankheit  
 seitigung

2. in den  
 besuchen  
 und B  
 mit beja  
 schiebba  
 lich ihre  
 von B  
 Uebunge

Bon 25  
 such des Kur  
 beträgt das E  
 teilnehmer 20  
 1 M für Bed  
 sonstigen Geb  
 Kassenamt der  
 Gesuche  
 und Beruf be  
 stens bis zur  
 Weinbauverfu  
 tragen der 3  
 Scheidung vor  
 Stuttgart

80)  
 „Sie wa  
 Kenntnis der  
 anwalt mit u  
 „Blefeld  
 nahm eine ste  
 es aber auch  
 Unternehmung  
 dete Erde, de  
 Ihnen verlan  
 Beide D  
 gewurteilt.  
 „In die  
 endlich der K  
 ein böser Bl  
 „Bis zu  
 daß dieser sch  
 erwiderte der  
 eigenen Heile  
 hinter Licht  
 wie ein geb  
 Ehrlichkeit un  
 Sie sich imm  
 nädend zu de

